

'Keller Trifft Kunst':

'In der Trifft' ist der Name einer, oberhalb von Ameis gelegenen Ebene, ungefähr zehn Gehminuten südlich vom Ortszentrum. Dort befindet sich auf einer Böschung zwischen Straße und Äckern ein typisches Randbiotop.

Das Robinienwäldchen auf dem langgestreckten, schmalen Grundstück (ca. 250 m lang und maximal 30 m breit) ist Übergangszzone unterschiedlicher Lebensräume und Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere. Auch bewahrt es den Hang vor Rutschungen und ist Windschutz für die dahinterliegenden Äcker. Drei Keller und einige, verwachsene Wege sind die Reste seiner, gut in das Biotop integrierten, landwirtschaftlichen Vergangenheit. Der von Ameis gesehen, vorderste Keller hat ein Presshaus, bei den beiden anderen betritt man die Kellerröhre direkt. Spontane Müllablagerungen im Biotop weisen auf die Gefährdung des heute, fast vergessenen Orts hin.

Das Wäldchen liegt knapp unterhalb einer Hügelkuppe, von der aus die Staatzer Burgruine und das ganze Tal, von Ameis bis Altruppersdorf und Poysdorf zu sehen ist.

In Ameis gab es am Ende des zweiten Weltkriegs heftige Gefechte zwischen vordringender Roter Armee und deutscher Wehrmacht, die Bevölkerung floh aus dem zerschossenen Dorf, die Keller 'In der Trifft' boten vielen eine sichere Zuflucht.

Den mittleren dieser drei Keller habe ich 2010 als, im Grundbuch eingetragenes Eigentum erworben. Er könnte Ausgangspunkt für eine Neubestimmung des ganzen Geländes werden. Eine solche wäre notwendig um Biotop und Keller als Dokument des Umgangs der bäuerlichen Kultur mit der Naturlandschaft zu erhalten.

Ein längerfristiges, ökologisch orientiertes Kunstprojekt ist die beste Möglichkeit das Ameiser Randbiotop zu revitalisieren. Der Ausstellungsort wäre dabei auch Teil der thematischen Vorgabe. Kunst stellt Grenzen in Frage, Randbiotope sind Übergangsbereiche zwischen verschiedenen Ökosystemen. Das Zusammentreffen lokaler Bezüge und künstlerischer Ideen erzeugt neue Synergieeffekte.

Die formale und inhaltliche Ausrichtung der, hier gezeigter Kunstwerke muss diesen besonderen Ort berücksichtigen. Jene sollen mit ihm in Beziehung treten und ihn thematisieren. Eine vielschichtige Auseinandersetzung mit der Übergangssituation 'Randbiotop' trägt zum besseren Verstehen des Ineinanderwirkens von Natur und Zivilisation bei. Künstlerische Interventionen 'In der Trifft' sollten die Übergangssituation reflektieren, einem ökologieorientierten Konzept folgen, kontextbezogen und innovativ sein, wobei die Wahl der Gestaltungsmittel offen bleibt.

Auf dem Platz vor den drei Kellern und fallweise auch in diesen sollen jährlich in der Zeit

von Mai bis Oktober 2 - 3 Ausstellungen mit einer Dauer von jeweils 4 – 6 Wochen stattfinden. Nach jeder Ausstellung wird eine, dafür geeignete Arbeit auf dem sanierten Geländestreifen nach den Kellern dauerhaft aufgestellt.

Längerfristig – sozusagen als 'work in progress' – werden die Arbeiten aus den einzelnen Ausstellungen zu einer neuen Einheit, dem Ameiser Kunstwanderweg. Sein Spezifikum sind zahlreiche, individuelle künstlerische Beiträge zur Randbiotop-Thematik in einer entsprechenden, landschaftlichen Umgebung.

Künstlerinnen und Künstler aus Österreich und dem Ausland (vor allem aus den Nachbarländern Tschechien, Slowakei, Polen) deren Werke zur Idee dies Projekts passen, werden zur Teilnahme eingeladen. Diese Übereinstimmung ist entscheidendes Auswahlkriterium, Fragen der Arbeitsweise oder des Materials sind sekundär. Allerdings sprechen die örtlichen Gegebenheiten mehr für Arbeiten, die im Freien ausgestellt werden, Die Räume in den Kellern sind beschränkt und, da keine elektrischen Leitungen in der Nähe sind, funktioniert die Stromzufuhr derzeit nur über einen Generator. Eine zukünftige Mitbenützung der beiden benachbarten, leerstehenden Keller, sowie des gesamten Randbiotopstreifens 'In der Triff' ist ohne weiteres möglich.

Die erste Präsentation des Projekts 'In der Triff' am 23. und 24. Oktober 2011 wurde von der Ameiser Bevölkerung sehr zahlreich besucht und gut aufgenommen. Auch die für Ameis zuständige Grossgemeinde Stätz-Kautendorf (Bürgermeister Leopold Muck) und die ortsansässigen Vereine unterstützen das Kunstprojekt. Es soll ein lebendiger Dialog zwischen den beteiligten Künstlerinnen und Künstler, der lokalen Bevölkerung und dem auswärtigen Kunstpublikum entstehen.

Kunstwerke, die, wie Zeichen in der Landschaft stehen und auf das Triffbiotop hinweisen, erzeugen mit dem kulturorientierten Naherholungsraum einen langfristigen Anziehungspunkt in Ameis.

Mit Udo Wid wurde für die erste künstlerische Intervention 'In der Triff' ein Künstler gefunden, der mit seinen Arbeiten im Übergangsbereich von Kunst und Naturwissenschaft perfekt die Vorgaben des 'Ameiser Randbiotops' erfüllt .